

Richtig Heizen und Lüften

- Um Schimmelbildung vorzubeugen, rücken Sie Ihre Möbel mindestens 10 cm von Außenwänden weg.
- Heizen Sie nicht von einem Raum in einen anderen. Denn neben der Wärme wird auch Feuchte aus dem geheizten Raum in den nicht geheizten Raum geführt. Diese schlägt im kälteren Raum nieder.



Wenn Sie all diese Hinweise beachten, können Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit Schimmel- und Feuchteschäden vermeiden.

Doch was tun, wenn doch Schimmel in der Wohnung entsteht?

Zunächst können Sie selbst alle zuvor genannten Punkte überprüfen und schauen, ob Sie hier ein abweichendes Nutzerverhalten erkennen können. Und wenn dies nicht der Fall ist oder Sie sich bei Ihrer Einschätzung unsicher sind, dann sollten Sie unser Sachverständigenbüro mit einer gutachterlichen Überprüfung beauftragen.

Richtig Heizen und Lüften

Dies kostet meist weniger, als Sie denken. Und Sie erhalten durch unsere Sachverständigen eine detaillierte und fundierte Einschätzung, auf deren Basis Sie die weiteren Maßnahmen ergreifen können.



Durch uns erhalten Sie z.B.

- Feuchtemessung
- Messung Oberflächentemperatur
- Wärmebild
- Ursachenuntersuchung
- mikroskopische Schimmeluntersuchung (opt.)
- Datenlogger für die Langzeitüberwachung (opt.)



Richtig Heizen und Lüften

Richtiges Heizen schützt das Klima und den Geldbeutel

Heizen ist nicht nur teuer, sondern auch der mit Abstand größte Energieverbraucher und CO₂-Verursacher. Zu wenig heizen ist allerdings auch nicht empfehlenswert. Es wird ungemütlich und die Schimmelgefahr steigt. Mit der richtigen Methode beim Heizen und Lüften kann man Heizkosten senken, die Umwelt schonen und Schimmelbildung vermeiden.

Die richtige Raumtemperatur: Jedes Grad Raumtemperatur mehr verteuert die Heizkostenrechnung. Die Raumtemperatur sollte im Wohnbereich möglichst nicht mehr als 20 °C betragen, sofern die Temperatur als behaglich empfunden wird. Jedes Grad weniger spart Heizenergie. Unsere Empfehlung für andere Räume: in der Küche: 18 °C, im Schlafzimmer: 17 °C.

Entscheidend ist in allen aber Fällen die individuelle Behaglichkeitstemperatur. Sie hängt vor allem von der raumseitigen Oberflächentemperatur der Wände und Fenster ab. Senken Sie die Raumtemperatur nachts oder tagsüber, wenn Sie einige Stunden lang nicht da sind, auf etwa 18 °C ab. Bei Abwesenheit von wenigen Tagen kann die Temperatur auf 15 °C, bei längerer Abwesenheit sogar noch etwas niedriger eingestellt werden. Moderne Heizungsanlagen ermöglichen eine zentral gesteuerte Absenkung der Raumtemperatur.

Die richtige Temperaturregelung: Ein Thermostatventil hält die Temperatur im Raum konstant und drosselt die Wärmezufuhr, wenn die Sonne hineinscheint oder viele Menschen anwesend sind. Die mittlere Stufe (meist Stufe 3) entspricht etwa 20 °C.

Thermostatventile bestehen aus zwei Teilen: Am Thermostatkopf kann man die Raumtemperatur einstellen.

Richtig Heizen und Lüften

Es erfasst die Raumtemperatur und gibt dem Ventil(gehäuse) vor, wie viel Heizwasser in den Heizkörper fließen soll, um die gewünschte Raumtemperatur zu erreichen. Je genauer ein Thermostatventil die Raumtemperatur einhalten kann, desto geringer ist der Energieverbrauch.

Je schlechter ein Haus gedämmt ist, desto mehr lohnt sich auch das kurzzeitige Herunterdrehen eines Heizkörpers in nicht genutzten Wohnräumen. Neben den klassischen Thermostatköpfen gibt es auch programmierbare Thermostate, die nur zu den eingegebenen Zeiten auf die gewünschte Temperatur heizen. Sie lassen sich so einstellen, dass sie zu bestimmten Tageszeiten die Raumtemperatur senken oder erhöhen. Geht man morgens aus dem Haus, schaltet das Thermostat beispielsweise auf eine niedrigere Temperatur. Kommt man abends wieder nach Hause, stellt der Regler rechtzeitig eine angenehme Raumtemperatur ein. Der Einsatz programmierbarer Thermostate kann etwa 10 % Energie sparen.

So bedienen Sie Ihr Heizungsthermostat richtig

Es wird nicht schneller warm, wenn das Thermostat voll aufgedreht ist.

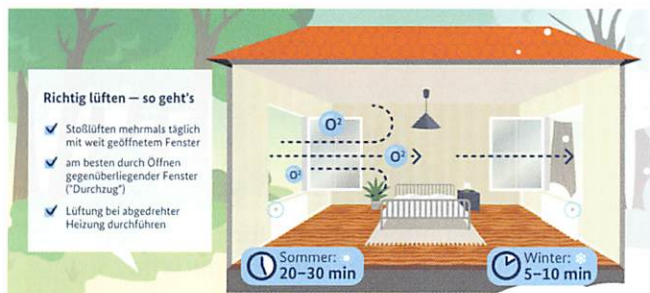
Mit dem Thermostat wird die Wunschtemperatur eingestellt:



Richtig Heizen und Lüften

Richtiges Lüften: Auch in ausreichend beheizten Räumen sammelt sich nach und nach Feuchtigkeit an. In einem Vierpersonenhaushalt werden täglich durch Atmen, Duschen, Kochen und Waschen etwa zwölf Liter Flüssigkeit an die Luft abgegeben. Darum ist regelmäßiges Lüften in der Heizsaison unerlässlich, um die Feuchtigkeit in Wohnräumen zu verringern und eine gute Luftqualität zu gewährleisten. Dabei ist es wirksamer, mehrmals täglich die Fenster ganz zu öffnen und fünf Minuten kurz und kräftig durchzulüften ("stoßlüften"), als sie dauerhaft gekippt zu lassen. Kipplüftung birgt das Risiko der Schimmelbildung durch Kondensbildung an den Randbereichen der Fenster, ist wenig effektiv und verschwendet teure Heizenergie, wenn das Thermostat am Heizkörper nicht heruntergedreht wird. Um eine Schimmelbildung durch Luftfeuchte zu vermeiden, gilt zweierlei:

- Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden, da kühlere Luft weniger Feuchtigkeit aufnehmen kann.
- Je schlechter gedämmt Ihre Wohnung ist, desto genauer müssen Sie die Luftfeuchtigkeit im Blick behalten, da an den dann kühleren Außenwänden die Luftfeuchtigkeit zunimmt und damit die Schimmelgefahr steigt.



Richtig Heizen und Lüften

Als Faustregel kann gelten: In nicht oder schlecht gedämmten Wohnungen sollte die Luftfeuchtigkeit im Winter im Normalfall unter 50 Prozent liegen. Grundsätzlich ist es sinnvoll und besonders effektiv, die Luftfeuchte in der Wohnung, insbesondere im Bad, mit einem Hygrometer sichtbar zu machen und das Lüftungsverhalten danach auszurichten.



Was Sie noch tun können:

- Heizkörper nicht abdecken oder zustellen, da die erwärmte Luft sich sonst nicht im Raum verteilen kann. Das heißt: Möbel und Vorhänge gehören nicht vor Heizkörper und Thermostatventile.
- Rollläden schließen. Dieser kann nachts die Wärmeverluste durch das Fenster um etwa 20 % verringern. Geschlossene Vorhänge verstärken diesen Effekt.
- Bringen Sie eine Isolationsschicht aus Dämmfolie hinter dem Heizkörper an, um zu verhindern, dass die Wärme über die Außenwand entweicht.
- Verwenden Sie elektrische Heizlüfter und Radiatoren nur im Notfall (bei Ausfall eines anderen Heizsystems) und nur kurzzeitig. Ein Dauerbetrieb dieser Geräte kostet viel Energie und ist teuer.